

**Rede von Landesvorstand Olaf Lonczewski zum 20-jährigen Bestehen
der AIDS-Hilfe Kreis Siegen-Wittgenstein am 4. März 2009**

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrter Herr Sozialdezernent,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AH Siegen-Wittgenstein
lieber Klaus-Peter,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

als Vorstandsmitglied der AIDS-Hilfe NRW möchte ich im Namen der AIDS-Hilfe NRW als Landesverband, der AIDS-Hilfe Kreis Siegen-Wittgenstein ganz herzlich zu ihrem 20-jährigen Jubiläum gratulieren und vom gesamten Landesvorstand und den Kolleginnen und Kollegen der Landesgeschäftsstelle herzliche Grüße überbringen.

Jubiläen wie dieses laden ja immer geradezu dazu ein, eine Rückschau zu halten und einen Ausblick zu wagen und daher will auch ich dies hier tun, nicht ohne immer wieder darauf hinzuweisen, dass die AIDS-Hilfe Kreis Siegen-Wittgenstein ein wichtiger Teil dieser Geschichte ist.

Welches Datum man genau nimmt, um den Beginn der intensiven Beschäftigung mit Aids zu kennzeichnen, ist nicht so einfach. Wann begann die Epidemie?

War es der erste Patient, bei dem die Mediziner ein neuartiges Zusammentreffen von Symptomen feststellten, im Jahre 1980 oder 1981?

Oder die erste öffentliche Warnung am 23. April 1984 durch das nationale US-Gesundheitsministerium im Rahmen einer Pressekonferenz?

Oder folgender Artikel aus der Bildzeitung Berlin am 14.11.1984: »In einem vollbesetzten Bus ist gestern ein AIDS-Kranker durch Hamburg gefahren. Bleich, zusammengesunken saß er zwischen 30 Fahrgästen. Schließlich holten Polizisten den 22jährigen Michael K. raus. Jetzt herrscht Angst in Hamburg: Hat sich jemand mit der tödlichen Seuche infiziert?«

Oder 1985 das öffentliche Bekenntnis Aids zu haben, durch Rock Hudson, der bis dahin als „untadelig“ galt?

Oder doch die Gründung der Deutschen Aidshilfe am 23. September 1983?

Kurz davor und unmittelbar danach begannen jedenfalls die vielfältigen Geschichten der regionalen Aidshilfen, die nach und nach in enger und dennoch freier Zusammenarbeit mit allen Akteuren des Gesundheitssystems den Ausnahmezustand in den Griff bekamen und aufgrund der frühzeitig geschaffenen Verbandsstrukturen eine neuartige und moderne Gesundheitspolitik erst möglich machten.

In diese Netzwerke hat sich die AIDS-Hilfe Kreis Siegen-Wittgenstein von Beginn an durch ihre Mitgliedschaft im Bundesverband der Deutschen AIDS-Hilfe, den Landesverband der AIDS-Hilfe NRW und den Paritätischen eingebracht und tut dies noch heute.

Dieses Engagement zeichnet alle aus, die sich im Laufe der Zeit in der AIDS-Hilfe Kreis Siegen-Wittgenstein wohl gemerkt ehrenamtlich engagiert haben.

Das vollkommen neuartige dieser gegründeten Vereine war hier eine Kombination aus ehrenamtlichem Engagement, Selbsthilfe und professioneller Verbandsarbeit.

Aidshilfe war und ist immer ein kompetenter und wichtiger Ansprechpartner der Politik. Die Prävention als Vorsorge und Fürsorge (Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention) durch die Aidshilfen ermöglicht es, eine anders nicht darstellbare Nähe zu den Zielgruppen in der Gesundheitspoli-

tik zu haben. Und noch dazu ist sie durch ehrenamtlich tätige Menschen auch noch preiswerter, als rein staatlich geschaffene Strukturen. Von der Authentizität einer Struktur, die ihre Wurzeln im ehrenamtlichen Engagement hat, brauchen wir gar nicht erst zu sprechen. Daher muss auch die Politik ein Interesse daran haben, diese Strukturen zu erhalten und als gleichwertigen Partner neben den durch die Gesundheits- und Sozialämter abgebildeten Strukturen und Prozesse zu erhalten und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Und, es ist noch nicht vorbei, weder mit der Rede, noch mit der Epidemie.

Ich möchte an dieser Stelle deutlich darauf hinweisen, das wir uns derzeit in einer Phase befinden, die durch steigende Neuinfektionszahlen und längere Überlebenszeit von mit HIV infizierten Menschen neue Herausforderungen bietet:

Anpassung der Primärprävention an die veränderte Wahrnehmung von Aids insbesondere bei jüngeren Menschen, (hier ist die Aidshilfe Siegen-Wittgenstein mit der sehr aktiven Arbeit im Rahmen des Youthworks schon tätig), aber auch der Kampf gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV insbesondere im Erwerbsleben, sind aktuelle Themen.

Hierbei müssen wir auf alle Ressourcen zurückgreifen, die wir uns im Laufe der Zeit erarbeitet haben. Die Kommunen, die sich in der Vergangenheit durch starke Kooperation mit den regionalen Aidshilfen gut aufgestellt haben, werden es jetzt deutlich leichter haben. Die Kommunen, die den Kontakt nicht so intensiv gepflegt haben, sollten schnell damit anfangen.

Die AIDS-Hilfe Kreis Siegen Wittgenstein hat sich hervorragend vernetzt und sich aktiv in Prozesse eingebracht und wird dies bestimmt auch weiterhin tun. Klaus Peter Schäfer ist hierbei sowohl im Vorstand des Landesverbandes als auch im Landesvorstand des Paritätischen tätig und bringt hier viel seiner eigenen Freizeit ein.

Daher an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an alle Menschen, die sich in die Arbeit der Aidshilfen einbringen und eingebracht haben. Mir ist durchaus bewusst, dass dies eine Arbeit ist, die ein enormes Durchhaltevermögen und eine gehörige Portion Frustrationstoleranz braucht. Wir versuchen täglich von der Notwendigkeit der Prävention zu überzeugen, mit dem Wissen, dass wir nie alle Neuinfektionen verhindern werden.

Daher ist das schlimmste was uns passieren kann, nicht mehr über HIV, die Ansteckungswege, die Menschen mit HIV und die notwendige Finanzierung von Präventionsarbeit zu sprechen und die Menschen, die sich damit beschäftigen nicht jeden Tag zu loben.

Ich danke Ihnen und Euch für die Aufmerksamkeit.